

„Es ist eine Superschule“

Breites Profil, engagierte Lehrkräfte und motivierte Schüler sorgen am Matthias-Claudius-Gymnasium für überdurchschnittliche Abiturergebnisse. So auch in diesem Jahr.

Gehrden. Nun gut, das Rekordergebnis wurde nicht erreicht. Das stammt aus der Zeit der Corona-Pandemie. 2021 verabschiedete das Matthias-Claudius-Gymnasium 79 Heranwachsende. Gleich 33 von ihnen hatten eine Eins vor dem Komma, der Notenschnitt lag bei 2,07. Und das trotz eines Schuljahres mit Wechselunterricht, Homeschooling und Videokonferenzen.

Schon damals sprach Schulleiter Christian Schmidt von einem „unglaublichen Ergebnis“. Eine Einschätzung, die er kürzlich nahezu identisch wiederholte. Von einem „sensationalen Ergebnis“ sprach er vor wenigen Wochen bei der Entlassungsfeier des Abiturjahrgangs in der Margarethenkirche. Die 75 entlassenen Jugendlichen schafften einen Notenschnitt von 2,23. Auch damit liegt das MCG unter dem Landesdurchschnitt, der 2025 2,45 betrug.

Gutes Rahmenangebot

Dass das Gehrden Gymnasium stets deutlich besser ist als der Schnitt in Niedersachsen, ist schon fast normal. Diese „Erfolgsgeschichte“ ist für Schmidt vielschichtig. Mit Blick auf die aktuell verabschiedeten Abiturientinnen und Abiturienten spricht er von einem „leistungsstarken Jahrgang“. Un-



Eine von vielen Auszeichnungen: MCG-Lehrer Martin Lackenbacher zeichnet Thorben Krause (rechts) für besondere Leistungen im Fach Physik aus. FOTO: DIRK WIRAUSKY

abhängig davon bietet das MCG ein gutes Rahmenangebot. „Wir haben ein breites Profil, das den unterschiedlichen, individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zugutekommt“, sagt er. Nicht unerheblich sei aber auch, dass viele Schülerinnen und Schüler bei den Lerninhalten externe Unterstützung aus ihrem Elternhaus erfahren.

Grundstein wird in Mittelstufe gelegt

Darüber hinaus tragen auch die

Lehrkräfte im großen Maße dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler so erfolgreich abschneiden. Der Grundstein dafür werde aber nicht erst in der Oberstufe gelegt. „Inhalte und Kompetenzen werden bereits im Vorfeld gelegt und vermittelt“, sagt Schmidt. Ein umfangreiches Profilingebot gebe es bereits in der Mittelstufe.

Was Schmidt zudem wichtig ist: Das MCG habe zwar einen gymnasialen Anspruch. Ziel sei es aber auch, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern und Bürgern zu machen.

Es gehe nicht nur um fachliche Leistung, sondern auch um soziales Engagement.

Was Schmidt auch beobachtet hat: „Wir haben überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche, die motiviert und engagiert sind.“ Schlussendlich seien es die Schülerinnen und Schüler selbst, die für das persönliche Abschneiden verantwortlich sind. Für den neuen fünften Jahrgang hat das MCG 150 Kinder aufgenommen. Mehr geht nicht, obwohl die Zahl der Anmeldungen höher ist. Aber es fehlen Räume. Eine Erweiterung

der Schule ist politisch nicht gewollt. „Wir mussten losen“, sagt Schmidt.

Besonders herausragend war das Abschneiden von Thorben Krause. Der junge Gehrden schaffte 884 von 900 möglichen Punkten. Ein Ergebnis, das auch am MCG nahezu einmalig ist. Krause lobte die Schule: das Umfeld, die Angebote, die Lehrkräfte, den Unterricht. „Es ist eine Superschule“, sagte er. Dass es sogar noch besser geht, ist kaum zu glauben, aber es ist passiert. In Göttingen kam eine Abiturientin auf unfassbare 900 von 900 möglichen Punkten.

Beliebte und nachgefragte Schule

Den Begriff Elite-Schule hört Schmidt nicht gerne. Das sei ein Etikett aus der Vergangenheit. Denn elitär möchte das MCG nicht sein, sondern offen für alle.

Und das Gymnasium ist beliebt, auch über die Stadtgrenzen Gehrdens hinaus. Das liegt laut Schmidt auch an dem umfassenden Angebot, zu dem neben einem Musikzweig auch Kursfahrten, Schüleraustausche und Projektstage gehören. „Wir haben ein aktives Schulleben“, so Schmidt. Das MCG sei in der Breite eine sehr gute Schule mit einem individuellen Angebot. Er fasst zusammen: „Ich bin stolz auf das MCG.“



Stadt Gehrden

Aktuelles aus dem Rathaus

Liebe Leserinnen und Leser des burgbergblick,

Gehrden lebt von seiner Geschichte. Sie zeigt sich nicht nur in Büchern und Erinnerungen, sondern vor allem in den historischen Gebäuden, die unser Stadtbild prägen. Umso erfreulicher ist es, dass sich engagierte Vereine und die Bürgerstiftung mit großem ehrenamtlichem Einsatz für den Erhalt dieser besonderen Orte einsetzen.

Ein gelungenes Beispiel ist die Sanierung der Struckmeyerschen Mühle am Köthnerberg. Mit viel Eigenleistung und Leidenschaft entsteht durch den Verein Burgbergfreunde e. V. dort ein Ort, der Geschichte bewahrt und gleichzeitig Raum für neue Ideen schafft. Auch das Stadtmuseum, die alte Brauerei, wird kontinuierlich durch die Bürgerstiftung Gehrden weiterentwickelt. Das Museum soll weiterhin Wissen über unsere Vergangenheit vermitteln und macht Heimatgeschichte für Jung und Alt erlebbar.

Ein weiteres Projekt steht in den Startlöchern, der alte Pferdestall. Der Kunstverein Gehrden e. V. möchte hier einen lebendigen Treffpunkt für Veranstaltungen und Begegnungen schaffen. Dass auch dieses historische Gebäude erhalten werden kann, ist dem unermüdbaren Engagement vieler Ehrenamtlicher zu verdanken.

Ich danke allen, die sich mit Herzblut für diese Projekte einsetzen. Alle drei Projekte fi-



FOTO: CHRISTIANE NEUPERT

nanzieren sich vorwiegend über Fördergelder und Spenden. Möglichkeiten der Unterstützung finden Sie auf den Homepages der drei Projektträger.

Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel zeigt sich, wie wertvoll das Zusammenspiel von Vereinen, Bürgerstiftung und der Stadtverwaltung ist. Sie investieren Zeit, Ideen und Tatkraft, um historische Gebäude zu erhalten und ihnen eine Zukunft zu geben. Dieses Engagement stärkt nicht nur unsere Baukultur, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei geht es nicht allein um den Erhalt alter Mauern. Es geht darum, historische Gebäude mit neuem Leben zu füllen – als Orte der Begegnung, der Kultur und des gemeinsamen Erlebens. So verbinden wir Tradition mit Zukunft und schaffen Angebote, die allen Generationen zugutekommen.

Ihr Bürgermeister

Malte Losert

Grünem Gewerbepark am Bünteweg droht das Aus

Investitionskosten für das Modellprojekt sind deutlich höher als erwartet

Gehrden. Die Pläne waren bereits sehr konkret: Die Stadt Gehrden wollte am Bünteweg ein Gewerbeareal als Modellprojekt für ein CO₂-neutrales Gebiet erschließen und entwickeln. Die Nutzung von fossilen Brennstoffen sollte dort ausgeschlossen werden; stattdessen sollte eine Abwasserleitung, die durch das Gebiet führt, als Wärme- und Energiespender genutzt werden.

Die besondere Idee hinter den Plänen: Die Stadt Gehrden wollte das Gebiet unter dem Stichwort „Ökologischer Gewerbepark“ entwickeln, unter anderem mit Anschluss an eine kommunale Wärmeversorgung. Angedacht war, die Abwasserwärme von Leitungen, die durch das Gebiet führen, zu nutzen. Es wäre einmalig in der Region.

Kosten höher als erwartet

Doch ob es dazu kommt, ist aktuell ungewiss. Der Grund sind die Kosten. Laut Bürgermeister Malte Losert (parteilos) seien es



Zukunftsweisendes Modell: Beim HAZ-Energieforum, dass von Jan Sedelies (rechts) moderiert wurde, sind die Pläne im Gewerbepark Bünteweg vorgestellt worden. FOTO: DIRK WIRAUSKY

vor allem die Tiefbauarbeiten in dem Gebiet, die deutlich teurer seien, als ursprünglich erwartet. „Es rechnet sich nicht“, sagt Losert. Die Investitionskosten seien zu hoch.

Hintergrund ist eine Untersuchung des Düsseldorfer Büros Naturstrom. Dort ist man zu der Erkenntnis gekommen, dass das geplante Wärmenetz nur Sinn mache, wenn möglichst viele Gebäude angeschlossen würden. Doch eine Abfrage der um-

liegenden Immobilien im angrenzenden Gewerbegebiet Bünteweg war ermutigend: Zum einen habe es nur wenige Rückmeldungen gegeben, zum anderen sei das Interesse an dem Wärmekonzept gleich Null, berichtet Losert. Und: Um eine Förderung für das Projekt zu erhalten, müssten mindestens 17 Gebäude an das Netz angeschlossen sein. Davon sei man aber weit entfernt. „Es fehlen Abnahmequellen“, so Losert.

Lange Leitungswege

Ein weiteres Problem: die langen Leitungswege. Auf 1200 Meter müssten Leitungen gelegt werden, dazu kommen 700 Meter zu den Häusern. Verbunden damit wären kostspielige Tiefbauarbeiten. „In einem Wohngebiet wären die Voraussetzungen anders, weil die Abstände der Gebäude geringer sind“, meint Losert. Dazu würden Wohnhäuser dauerhaft beheizt, anders als beispielsweise Lagerhallen.

Doch wie geht es nun weiter? An dem Projekt wird weiterhin festgehalten, die Rahmenbedingungen haben sich allerdings geändert. „Wir werden an der Entwicklung des Gewerbegebiets festhalten“, sagt Losert, aber wohl ohne ein zentrales Wärmenetz. „Von dieser Idee werden wir uns wohl verabschieden müssen“, glaubt Losert. Jeder Betrieb, der sich im Gewerbepark ansiedeln wolle, müsse sich selbst versorgen, beispielsweise mit einer Wärmepumpe.

Standort für Handwerk und kleine Betriebe

Am Standort sollen insbesondere Handwerks- und Kleingewerbebetriebe mit Grundstücksgrößen von 1000 bis 5000 Quadratmetern sowie Büros aus der Branche wirtschaftsnaher Dienstleistungen mit Flächengrößen von 500 bis 3000 Quadratmetern angesiedelt werden. Dies entspreche auch den Anforderungen der absehbaren örtlichen Nachfrage und berücksichtige somit die Interessen der ortsansässigen Betriebe, heißt es. Firmen des verarbeitenden Gewerbes und andere Betriebe, die Emissionen ausstoßen, kommen unter Berücksichtigung der Standortbedürfnisse und des Flächenbedarfs nicht in Betracht.

Der Zeitplan hatte vorgesehen, Anfang 2027 mit den Bauarbeiten auf dem Gelände zu beginnen. 2028 sollte mit der Vermarktung der Grundstücke begonnen werden. Nun müssen die Pläne allerdings vermutlich überarbeitet werden.

GUTSCHEIN

20%

Rabatt auf einen Artikel Ihrer Wahl!

Ausgenommen sind rezeptpflichtige Arzneimittel, Zuzahlungen, Bücher und Sonderangebote. gültig vom 20.07. bis 24.07.2026

Sonnen-Apotheke
Marktstr. 40 in Barsinghausen

Warmbold

Sanitär Heizung Solar Bauklempnerei

seit 1975

Telefon (0 51 08) 49 97

Weetzer Str. 7 · 30989 Gehrden · www.warmbold-gehrden.de

trinkgut

Gültig vom 20.07. – 25.07.26

Egestorfer Straße 34-36 • Barsinghausen

Gilde Ratskeller
Kasten = 20 x 0,5 l/24 x 0,33 l
(1 l = € 1.001,26)
zzgl. € 3.10/3.42 Pfand



9.99

Extaler Mineralwasser
versch. Sorten
Kasten = 12 x 1 l
(1 l = € 0.33)
zzgl. € 4.50 Pfand



3.99

Veltins helles Pilsken
Kasten = 24 x 0,33 l
(1 l = € 1.39)
zzgl. € 3.42 Pfand



14.99

Mönchshof Biere
versch. Sorten
Kasten = 20 x 0,5 l
(1 l = € 1.50)
zzgl. € 4.50 Pfand



14.99

König Pilsener
Kasten = 20 x 0,5 l/24 x 0,33 l
(1 l = € 1.20/1.51)
zzgl. € 3.10/3.42 Pfand



11.99
Vorteilspreis 10.99 € mit der trinkgut App (1 l = € 1.10/1.35)

Herrenhäuser Hell, Spezial o. Alster Naturtrüb
Kasten = 20 x 0,33 l
(1 l = € 1.67)
zzgl. € 3.10 Pfand



10.99

EDEKA Herzstücke Saft, Nektar o. Fruchtsaftgetränke
versch. Sorten
1 l Flasche
zzgl. € 0.25 Pfand



1.29

Sinalco Limonaden
versch. Sorten
Kasten = 12 x 1 l
(1 l = € 0.67)
zzgl. € 3.30 Pfand



7.99

Wodka Gorbatschow
37,5% Vol.
0,7 l Flasche
(1 l = € 9.27)



6.49
Vorteilspreis 5.99 € mit der trinkgut App (1 l = € 8.56)

Jägermeister Kräuterlikör, Scharf o. Orange
35% Vol./7.33% Vol.
0,7 l Flasche
(1 l = € 17.13)



11.99

Grand Sud Weine
versch. Sorten
1 l Flasche



2.99

Söhnlein Brillant Sekt
versch. Sorten
0,75 l Flasche
(1 l = € 3.59)



2.69